



MARTINA HINGIS
 «Ich wusste, dass ich mit einem Sieg den Rekord hier übernehmen würde.»
 Seite 18

SPORT

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

Handball: WM in Deutschland

Deutschland ist neuer Weltmeister

Das deutsche «Wintermärchen» ist perfekt. Das Team des WM-Gastgebers bezwang im Final Polen mit 29:24 (17:13). Deutschland ist damit zum dritten Mal nach 1938 und 1978 Weltmeister. Die Deutschen hatten sich schon früh einen Fünftore-Vorsprung erarbeitet und schienen einen sicheren Sieg einzufahren. Die Polen kamen nach der Pause aber wieder bis auf einen Treffer heran. In der Schlussphase setzten sich die von 19 000 Zuschauern unterstützten Deutschen aber wieder ab und siegten doch noch souverän. Bundestrainer Heiner Brand hat damit Historisches geschafft: Er ist der erste Handballer, der sowohl als Spieler als auch als Trainer Weltmeister wurde.

WM-Schlussrangliste: 1. Deutschland. 2. Polen. 3. Dänemark. 4. Frankreich. 5. Kroatien. 6. Russland. 7. Spanien. 8. Island. 9. Ungarn. 10. Slowenien. 11. Tunesien. 12. Tschechien. 13. Norwegen. 14. Ukraine. 15. Südkorea. 16. Argentinien. 17. Ägypten. 18. Kuwait. 19. Brasilien. 20. Marokko. 21. Angola. 22. Grönland. 23. Katar. 24. Australien.

HINWEIS

► Mehr zur Handball-WM auf Seite 19. ◀

Ski alpin, WM in Åre

Schlechtes Wetter – ein gutes Omen?

Si. Heute erfolgt in Åre der dritte Versuch, das erste WM-Rennen durchzuführen. Die Prognosen versprechen zwar besseres Wetter als am Wochenende, doch ob der Super-G der Männer stattfinden kann, bleibt ungewiss.

«Wenn wir fahren können, dann vermutlich nur auf verkürzter Strecke mit Start bei Lillbranten», liess FIS-Rennleiter Günther Hujara am Vorabend wissen. Sollte die Prüfung erneut verschoben werden müssen, würde sie am Dienstag mit Start um 10.00 Uhr angesetzt. Dann gäbe es zwei Rennen an einem Tag. Gleichentags ist bereits der Super-G der Frauen mit Start um 12.30 Uhr vorgesehen.

Schweizer im Chaos erfolgreich

Verschiebungen sind an einer Ski-WM nichts Neues. Doch: Je chaotischer das Wetter, umso besser waren meist die Schweizer. Die einzige WM in den letzten Jahrzehnten, die ohne eine einzige Umstellung über die Bühne ging, waren die Titelkämpfe 2005 in Bormio – mit der Schweizer Nullnummer. Andererseits blühten die Schweizer auf, wenn alles drunter und drüber ging. 1982 in Schladming, neben Morioka 1993 die bisher chaotischste WM, räumten die Schweizer gleich fünf Medaillen ab; die Nidwaldnerin Erika Hess wurde dreifache Weltmeisterin.

Und wenn zwei Speed-Events auf den gleichen Tag gelegt wurden, wie das allenfalls am Dienstag der Fall sein wird, waren die Schweizer nicht mehr zu halten. Bei den Olympischen Spielen 1984 in Sarajevo und den WM 1985 in Bormio gab es gleich drei Doppelsiege.

WM-SERVICE

WM-Start ist auch heute ungewiss

WETTERPROGNOSEN

Für heute Montag ist leichter Schneefall bei Temperaturen von bis zu -7 Grad vorhergesagt, dazu soll es aber auch wieder recht heftigen Wind geben.

WM HEUTE

12.30 Super-G Männer

Schweizer Teilnehmer: Didier Cuche, Didier Défago, Bruno Kernen, Silvan Zurbriggen.

Die Favoriten: Bode Miller (USA), Hermann Maier (Ö), Mario Scheiber (Ö), Didier Cuche (Sz), John Kucera (Ka).

TV-HINWEIS

SF 2, ORF 1, ARD/ZDF und Eurosport übertragen alle Rennen live. ORF 1 sendet zudem jeden Abend ein WM-Studio (18.05 Uhr).

Bob: Vierer-WM in St. Moritz

Rüegg-Gold dank Startraketten

Dank Ivo Rüegg stellt die Schweiz erstmals seit zehn Jahren wieder einen Bob-Weltmeister. Dabei musste der Ausserschwyzler als Zweiter übernachten.

VON DANIEL GOOD, ST. MORITZ

Den Grundstein zum Gewinn des ersten Schweizer WM-Titels seit 1997, als Reto Götschi mit dem Zweierbob ebenfalls in St. Moritz siegreich blieb, legte die Schweizer Mannschaft in der Startspur. Viermal durch-

massen Ivo Rüegg (36) und seine starken Hinterleute Thomas Lamparter (29), Beat Hefti (29) und Cédric Grand (31) die 50 Meter zu Beginn der Strecke am schnellsten. Im entscheidenden Durchgang wuchs das Quartett über sich hinaus und wartete mit einem Startrekord auf. Lamparter, Hefti und Grand gewannen als Anschieber des mittlerweile zurückgetretenen Martin Annen vor knapp einem Jahr die olympische Bronzemedaille,

Weltmeister wurden sie im Schlitten von Annen aber nie.

An den Lenkseilen fand Rüegg erst im letzten Durchgang zu seiner gewohnten Sicherheit. Aufgrund der hervorragenden Startzeiten und weil auch seine schärfsten Rivalen in der Bahn nicht fehlerfrei blieben, hielt Rüegg schon am ersten Tag enge Tuchfühlung mit der Spitze. Er übernachtete als Zweiter mit nur einer Zehntelsekunde Rückstand auf Leader Lange.

Im dritten Durchgang

«Ich versuchte, zum 4. Durchgang wie zu einem normalen Rennen zu starten.»

IVO RÜEGG



Konnte sich auf seine Hinterleute beim Start verlassen: Ivo Rüegg (Zweiter von rechts). KEYSTONE

RESULTATE

St. Moritz, WM, Viererbob: 1. Ivo Rüegg/Thomas Lamparter/Beat Hefti/Cédric Grand (Sz) 1) 260,86 Sekunden. 2. Pierre Lueders (Ka) 1) 0,23 zurück. 3. Andre Lange (De) 1) 0,24. 4. Steven Holcomb (USA) 1) 0,26. 5. Lee Johnston (Gb) 1) 0,77. 6. Jewgeni Popow (Russ) 1) 0,94. 7. Janis Minins (Lett) 1) 1,25. 8. Martin Galliker/Mario von Arx/Christian Aebli/Jürg Egger (Sz) 2) 1,58. 9. Neil Scarisbrick (Gb) 2) 1,92. 10. Patrice Servelle (Monaco) 1) 2,03. – 26 Teams aus 17 Ländern gestartet, 25 klassiert.

übernahm Rüegg die Führung. Allerdings waren die ersten vier Teams vor dem Finale nur durch 13 Hunderstelsekunden getrennt. Rüeggs Vorsprung auf die zeitgleich zweitplatzierten Steven Holcomb (USA) und Andre Lange (De) betrug nur je fünf Hunderstel. Pierre Lueders (Ka) trat als Erster zur Entscheidung an und legte einen Saisonrekord in die Bahn. Der seit 2002 in allen wichtigen Rennen mit dem Viererbob ungeschlagen gebliebene Lange verfehlte die Gesamtzeit des 37-jährigen Kanadiers um eine Hunderstelsekunde. Holcomb fiel zurück – Rüegg dagegen behielt die Nerven, fuhr noch ein Zehntel schneller als Lueders und holte für die Schweiz den ersten Viererbob-WM-Titel seit 1993, als Gustav Weder in Igls (Ö) triumphiert hatte.

Erfolgreichster WM-Athlet

«Ich wollte jeglichen Druck von mir fernhalten und versuchte, zum 4. Durchgang wie zu einem normalen Rennen zu starten. Ich wusste um die guten Fahrten meiner Konkurrenten, aber ich vertraute unseren Stärken», sagte Rüegg. Er bestritt die WM mit einem vom Schweizer Materialchef Christian Reich modifizierten Schlitten aus der DDG-Schmiede (Dresdener Sportgeräte), der Daniel Schmid gehört. Am ersten Wettkampftag war Rüegg mit eigenen Kufen unterwegs, am Sonntag löste er die Materialfrage ziemlich unorthodox: Die Vorderachse versah Mechaniker Daniel Mächler mit Eisen von Annen, hinten kamen wieder eigene Kufen zum Einsatz.

Dank Rüeggs Exploit holte der Schweizer Verband die fünfte Medaille an den kombinierten WM-Titelkämpfen Bob/Skeleton. Rüegg hatte schon mit dem Boblet Silber gewonnen, an der Team-WM belegte er den 3. Platz und avancierte zum erfolgreichsten Athleten der Rennen in St. Moritz.

Ski nordisch: Langlauf-Weltcup in Davos

Livers: «Dieser Erfolg ist überraschend»

Toni Livers gewann in Davos das 15-km-Rennen. Ein Poker ermöglichte diesen historischen Sieg.

Der Weltcup der Langläufer in Davos hat sich für die Schweizer zum Wunder entwickelt. Die WM-Qualifikation der Schweizerinnen bildete den schönen Abschluss eines Wochenendes, bei dem Toni Livers am Samstag mit seinem Triumph über 15 km Skating den Glanzpunkt gesetzt hatte. Dem 24-jährigen Bündner gelang in zweifacher Hinsicht ein geschichtsträchtiger Erfolg. Erstmals im seit 26 Jahren ausgetragenen Langlauf-Weltcup kam es bei den Männern zu einem ex-aequo-Sieg – Vincent Vittoz (Fr) wies auf die Zehntelsekunde die gleiche Zeit auf – und erstmals gewann ein Schweizer im Weltcup ein Distanzrennen. Am 31. Dezember letzten Jahres hatte Christoph Eigenmann den Sprint in München als Auftakt zur Tour de Ski für sich entschieden. Selbst unter den Athleten gehen die Meinungen aber darüber auseinander, ob ein 1. Platz ohne die Vergabe von Weltcup-Zählern und mit einem reduzierten Preisgeld tatsächlich einem Weltcup-Erfolg gleichzusetzen ist. Im Weltcup hatte zuvor erst einmal



Erster «richtiger» Schweizer Weltcup-Sieger: Toni Livers. KEYSTONE

sen. Livers liess sich aber in die erststartende nationale Gruppe einteilen, weil er darauf spekulierte, der Schnee sei etwas kälter und schneller als für die später startenden Athleten. Die Rechnung ging auf und auch der vermeintliche Nachteil, alleine laufen zu müssen, erwies sich als nicht so gravierend.

Ultraschnelle Ski

«Ich empfinde eine riesige Freude. Dieser Erfolg ist überraschend gekommen», sagte Livers, der am Samstagmorgen auf eine Top-Ten-Klassierung gesetzt hatte. Die einzige bescheidene Einschränkung bei Livers' Triumph betrifft die Tatsache, dass einige Spitzenathleten – unter anderen Weltcup-Leader Tobias Angerer (De) – dem Weltcup in Davos ferngeblieben waren. Sowohl Livers wie auch die anderen Schweizer erwähnten die ausgezeichnete Arbeit der Serviceleute, die ihnen ultraschnelle Ski vorbereitet hatten. So kam auch Remo Fischer, der sich via die B-Liga des Continentalcups für die WM qualifiziert hatte, mit Platz 5 zu seinem Weltcup-Bestergebnis. Gleiches gilt mit dem 10. Platz für Curdin Perl, den Junioren-WM-Zweiten von 2004.

TONI NÖTZLI, DAVOS

HINWEIS

► Mehr zum Weltcup auf Seite 16. ◀

SERVICE

TONI LIVERS IM PORTRÄT

Geboren: 2. Juni 1983. – Aufgewachsen in Trun, wohnhaft in Davos-Platz. – **Grösse:** 1,82 m. – **Gewicht:** 74 kg. – **Beruf:** Grenzwächter. – **Zivilstand:** ledig. – **Hobbys:** Sport allgemein. – **Sportliche Erfolge:** 4. über 30 km (f) an der Junioren-WM 2003 in Solleftea (Sd). 5. über 15 km (c) an der U 23-WM 2006 in Kranj (Sl). – Olympische Winterspiele 2006 Turin: 41. Verfolgungrennen, 32. 50 km (f), 7. Staffel. – WM 2005 Oberstdorf (De): 21. 15 km (f). – Beste Ergebnisse Weltcup 2006/07: 1. 15 km (f) Davos. 20. 30 km (f) La Clusaz (Fr). 21. 15 km (f) Cogné (It). 47. Schlussklassement Tour de Ski (19. Verfolgungrennen Oberstdorf, 30. 15 km (c) Oberstdorf). – Seit 2001 im Kader.

SCHWEIZER PODESTPLÄTZE

- 1. Platz**
 - Toni Livers, 15 km (f) Davos, 2007
 - Christoph Eigenmann, Sprint (f) München, 2006
 - 2. Platz**
 - Reto Burgermeister, 15 km (c)/15 km (f/P) Oberstdorf, 2004
 - Reto Burgermeister, 15 km (f) Oberhof, 2003
 - Giachem Guidon, 30 km (c) Falun, 1985
 - Andy Grünenfelder, 15 km (c) Fairbanks, 1984
 - 3. Platz**
 - Andy Grünenfelder, 50 km (f) Winterspiele Calgary, 1988
 - Patrik Mächler, Sprint (f) Engelberg, 1998
 - Giachem Guidon, 15 km (f) Strbske Pleso, 1988
- (c) = klassische Technik, (f) = freie Technik